

Alte Pinakothek
Neue Pinakothek
Pinakothek der Moderne
Museum Brandhorst
Sammlung Schack

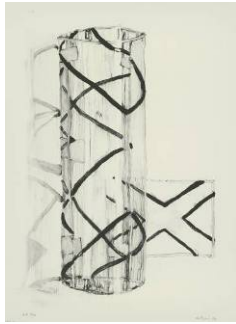
Ausstellungskalender 2010 | 2011

Presseinformation:

Tine Nehler M.A. | Leitung Presseabteilung
Pinakotheken im Kunstareal | Bayerische Staatsgemäldesammlungen | Museum Brandhorst | Sammlung Schack
Barer Straße 29 | D-80799 München
Tel. +49.(0)89.23805-118 | Fax +49.(0)89.23805-125
Email: presse@pinakothek.de | Internet: www.pinakothek.de
Email: presse@museum-brandhorst.de | Internet: www.museum-brandhorst.de
Stand: **August 2010** | Änderungen vorbehalten

Pinakothek der Moderne

GRAPHIK



Al Taylor | Dixie, 1990
Lithographie / 826 x 613 mm
Artist's Proof 2/4
Staatliche Graphische Sammlung
München, Schenkung Debbie Taylor
Inv.-Nr. 2010:11 D

Pinakothek der Moderne

KUNST



David Claerbout | »Long Goodbye
Still 5«, Video, 2007
© Bayerische Staatsgemälde-
sammlungen | Pinakothek der
Moderne

Pinakothek der Moderne

DESIGN



Victor Hausladen: ADYTON - 2-Kanal-
Videoinstallation, 2010

23.09.-05.12.2010

AL TAYLOR – DAS DRUCKGRAPHISCHE WERK

Mit großer internationaler Resonanz zeigte die Staatliche Graphische Sammlung 2006 die Retrospektive „Al Taylor – Zeichnungen“. Allmählich erfährt das vielgestaltige Werk des 1948 geborenen und 1999 gestorbenen Amerikaners, das Skulpturen, Zeichnungen und Druckgraphik umfasst, die ihm gebührende Anerkennung.

Die zweite Museumsausstellung Al Taylors in München stellt erstmals sein druckgraphisches Werk vor. Es verbindet uralte graphische Medien mit neuen schöpferischen Ideen und zählt in seinem experimentellen Geist zum Erfindersichsten, was diese Gattung in den vergangenen Jahrzehnten hervorgebracht hat. Gezeigt wird eine Auswahl von ca. 130 weitgehend unbekanntem Blättern, unter denen neben den Lithographien vor allem die Monotypien und Radierungen hervorrangen. Durch die Einbeziehung zahlreicher Probedrucke und Unikate wird der Werkprozess des Künstlers besonders anschaulich.

01.10.2010-09.01.2011

DAVID CLAERBOUT

Zeit ist das zentrale Thema im Œuvre des Belgiers David Claerbout (*1969, lebt und arbeitet in Antwerpen und Berlin), der zu einem der international bedeutendsten Videokünstler seiner Generation zählt. In seinen bildmächtigen Werken arbeitet er sowohl mit gefundenen, oft historischen Fotografien, die er digital in Bewegung versetzt, als auch mit eigenen Filmaufnahmen. Es sind unauffällige, nur Bruchteile von Sekunden andauernde Begebenheiten des Alltags, die Claerbout zeitlich entschleunigt und zu eindrucksvollen Parabeln über den Sinn des Lebens und die Vergänglichkeit des Seins verdichtet.

Die Ausstellung, die in enger Kooperation mit David Claerbout erarbeitet wird, zeigt fünf zentrale, raumgreifende Werke des Künstlers, neben der 2008 von PIN. für die Sammlung Moderne Kunst erworbenen Videoinstallation »Long Goodbye« (2007) auch die frühe Arbeit »Kindergarten Antonio Sant'Elia« (1998) sowie zwei erst kürzlich fertig gestellte, in Deutschland bisher noch nicht gezeigte Filminstallationen.

Begleitend zur Ausstellung erscheint ein Künstlerbuch (englisch/deutsch).

17.10.2010–Oktober 2011

ADYTON. VICTOR HAUSLADEN, 2010

Nacht für Nacht wird ab 17.10.2010 ein Jahr lang eine neue Videoprojektion Licht und Bewegung aus dem Museum nach draußen auf die Straße tragen: Der Film ADYTON von Victor Hausladen entstand 2010 eigens für die von außen sichtbare Wand-Installation „Art of Car Design“, die 2002 durch BMW Design für Die Neue Sammlung – The International Design Museum Munich - konzipiert wurde.

Der junge Videokünstler Victor Hausladen setzt in seinem Film einen mythischen, emotionalen Ort in Bezug zum technisch geprägten, von Menschen geschaffenen Raum. Mit dem Titel „Adyton“ bezieht er sich auf das unzugängliche, nach außen gänzlich abgeschlossene, heilige Innerste altgriechischer Tempel.

ADYTON stellt den Auftakt eines neuen Kooperationsprojektes zwischen BMW Group Design und der Neuen Sammlung mit ihrem Standort in der Pinakothek der Moderne dar, das im Dialog zwischen Kunst und Design die Förderung der Arbeit junger Videokünstler zum Ziel hat.

Das Projekt sieht ab 2011 einen alljährlichen Hochschul-Wettbewerb vor, dessen Gewinnerarbeit dann für ein Jahr allnächtlich von außen zu sehen ist.

Der erste Wettbewerb ist in Kooperation mit der Hochschule für Fernsehen und Film in München geplant: Brückenschlag zum neuen Nachbarn des Museums. Ab 2011 ist die HFF Nachbar der Neuen Sammlung und der Pinakothek der Moderne im Kunstareal München.

Filmpremiere 16.10.2010 (Lange Nacht der Museen), 21 Uhr, mit dem Künstler Victor Hausladen

Kunstareal



© Sauerbruch Hutton

23.10.2010

WALTER DE MARIA

100 BILLION GALAXIES, 2010

TÜRKENTOR

BÜRGERFEST ZUR ERÖFFNUNG DES TÜRKENTORS

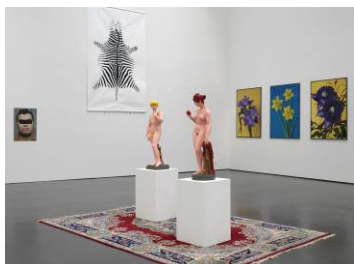
Der US-amerikanische Künstler Walter De Maria (*1935) hat so unterschiedliche Kunstrichtungen wie Land Art, Minimal Art, Happening und Fluxus entscheidend mitgeprägt und dabei ein Werk von unabhängiger und sicherer Konsequenz geschaffen. Der Standort München spielte, wie anlässlich der Eröffnung des Türkentors in Erinnerung gerufen werden soll, eine wichtige Rolle in der Vita des in New York lebenden Künstlers: Schon 1968 hatte er in der Galerie Heiner Friedrich erstmals einen »Erdraum« verwirklicht, 1972 legte er im Zuge des Kunstprogramms der Olympiade das Konzept seines »Munich Project« vor, erneut eine Erdsulptur. Seit 1972 gibt es Bestrebungen, dieses seinerzeit von der Olympia-Baugesellschaft abgelehnte Werk doch noch zu verwirklichen und ein anderes Hauptwerk des Künstlers für die Stadt zu sichern. Vor diesem Hintergrund ist die Eröffnung des Türkentors mit einer Skulptur von Walter De Maria ein von besonderer Freude getragenes Ereignis.

Das Türkentor ist der einzig erhaltene Gebäuderest der ehemaligen Prinz Arnulf-Kaserne, erbaut im Jahre 1823. Es steht im Scheitel zwischen der Pinakothek der Moderne und dem Museum Brandhorst sowie gegenüber dem Klenzeportal der Alten Pinakothek. Die neue Nutzung des denkmalgeschützten Bauwerks konnte nur durch den Schulterschluss von drei Partnern gelingen: Initiiert wurde das Vorhaben 2001 durch die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen. Die Stiftung Pinakothek der Moderne engagierte sich großzügig für die Finanzierung der Umbauarbeiten, die von Sauerbruch Hutton Architects in Zusammenarbeit mit dem Künstler realisiert wurden. Das Kunstwerk wurde von der Udo und Anette Brandhorst Stiftung erworben.

In »100 Billion Galaxies« konzentriert sich De Maria - wie schon im Entwurf seines »Munich Project« - auf das subtile Verhältnis von sichtbarer und unsichtbarer Wirklichkeit. Die Kugel, universelle Urform für das All, ist nie von allen Seiten gleichzeitig zu betrachten.

Pinakothek der Moderne

KUNST



Ausstellungsansicht »Hans-Peter Feldmann – Kunstausstellung«
Kunsthalle Düsseldorf
© VG Bild-Kunst, Bonn 2010

19.11.2010–13.02.2011

EDITION 46: HANS-PETER FELDMANN

In Kooperation mit dem Magazin der Süddeutschen Zeitung

Hans-Peter Feldmann (*1941), einer der ungewöhnlichsten Künstler in Deutschland, gestaltet die 46. Ausgabe des Magazins der Süddeutschen Zeitung und zeigt gleichzeitig aktuelle Werke in der Pinakothek der Moderne. Seit über vier Jahrzehnten arbeitet der in Düsseldorf lebende Künstler mit Fotografien und Alltagsobjekten, die er immer wieder neu zusammenstellt. Dabei unterscheidet Feldmann ausdrücklich nicht zwischen selbst hergestelltem und gefundenem Material, weil diese Trennung in seinen Augen sinnlos ist. Die eigentliche Bedeutung seiner Arbeiten entsteht durch Kombination und Assoziation, sie vermittelt sich durch subversiven Humor oder leise Melancholie.

Museum Brandhorst



René Char et al. *25 Octobre 1961*,
1961, Doppelseite mit Kaltnadelarbeit
auf Zelluloid von Pablo Picasso
© Succession Picasso / VG-Bild-
Kunst, Bonn 2010

25.11.2010–06.03.2011

PICASSO: ANDERE SEITEN – DIE ILLUSTRIRTE BÜCHER

Nach dem überaus großen Besuchererfolg, den das Museum Brandhorst seit seiner Eröffnung im Mai 2009 erlebt hat, wird ab Ende November 2010 die erste Sonderausstellung aus den Beständen der Sammlung Brandhorst zu sehen sein.

Picasso war einer der produktivsten Künstler des 20. Jahrhunderts, auch auf dem Gebiet des Künstlerbuchs. Zwischen 1905 und 1973 gestaltete er mehr als 150 Bücher, von denen die bedeutendsten in einer außergewöhnlichen Ausstellung gezeigt werden. Im Mittelpunkt stehen Picassos Experimentierfreude mit den Techniken und Ausdrucksmöglichkeiten dieses fesselnden Mediums und seine enge Zusammenarbeit mit Schriftstellern und Verlegern.

Die Künstlerbücher werden nicht isoliert gezeigt, sondern innerhalb von Seitenstrecken und im Verbund mit den Texten und umgeben von raffinierten Einbänden und kostbaren Schubern. Der Universalkünstler ritzte, ätzte, schnitt, stach oder zeichnete Illustrationen, er verfasste aber auch selbst Gedichte, Widmungen und politische Texte. Er benutzte fast jede bis dahin bekannte Drucktechnik und trieb neue Techniken an ihre Grenzen. Die ersten Illustrationen schuf Picasso auf Bitten seines Freundes, des Autors Max Jacob. Es folgten in den folgenden Jahrzehnten Projekte mit Paul Eluard, Tristan Tzara, Pierre Reverdy und anderen. Picasso folgte zudem Einladungen zur Zusammenarbeit von bedeutenden Verlegern (Pierre André Benoit, Iliasz, Albert Skira et al.), Galeristen (Ambroise Vollard, Daniel Henry Kahnweiler et al.) und Druckern (Crommelynck, Lacourrière et al.). So entstanden einige der schönsten Künstlerbücher des 20. Jahrhunderts.

Die Ausstellung „Pablo Picasso. Andere Seiten“ wird ab April 2011 im Kupferstichkabinett Dresden zu sehen sein.

Pinakothek der Moderne

KUNST



Still aus »Cosmic Station«, Dokfilm
Regie: Bettina Timm, D 2008
© Pelle Film, HFF München, BR

02.12.2010–20.02.2011

DOKUMENTARFILM IM 21. JAHRHUNDERT

Eine gemeinsame Ausstellung der Pinakothek der Moderne, München, und der Hochschule für Fernsehen und Film (HFF), München

Die Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) erhält einen Neubau im Kunstareal, in unmittelbarer Nähe zur Pinakothek der Moderne. Die neue Nachbarschaft ist Anlass für ein Ausstellungsprojekt, in deren Zentrum der Dokumentarfilm steht. Durch das allgemein gestiegene Medienbewusstsein kommt dieser filmischen Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit heute wachsende Bedeutung zu. Sie korrespondiert mit einem verstärkten Interesse an dokumentarischen Strategien auch in der bildenden Kunst. Die erste Museumsausstellung über den Dokumentarfilm ist eine

multiperspektivische, polyphone Annäherung an diese Gattung und stellt deren aktuellste Strömungen ins Zentrum. Rund 100 Filme, entstanden in den ersten zehn Jahren des 21. Jahrhunderts, zeigen Entwicklung und Bandbreite einer Gattung auf, mit der die Hochschule für Fernsehen und Film höchstes Renommee erlangt hat und bis heute weltweit auf sich aufmerksam macht. Die ausgewählten Filme internationaler junger Regisseure geben Einblick in das gegenwärtige Verständnis dokumentarischer Realitätsaneignung. Sie machen das permanente Abenteuer erlebbar, das die Produktion eines Dokumentarfilms darstellt. Begleitveranstaltungen erweitern den historischen Blickwinkel: Wo liegen die Wurzeln des Dokumentarfilms? Wer sind die Pioniere, wer die Protagonisten in einer mittlerweile fast 120jährigen Geschichte? International bekannte Dokumentarfilmregisseure werden exemplarisch vorgestellt und ihre Positionen und Themen diskutiert.

Alte Pinakothek



Ferdinand Bol | »Die Vorsteher der Amsterdamer Weinhändlergilde«, 1659. Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Alte Pinakothek

03.12.2010-27.02.2011

GOLDENES ZEITALTER – GRUPPENPORTRÄTS DES 17. JAHRHUNDERTS AUS AMSTERDAM

Die Alte Pinakothek erhält hochrangigen Besuch aus dem Historischen Museum der Stadt Amsterdam: Für drei Monate werden zwölf prachtvolle Gruppenporträts des *Gouden Eeuw* – des »Goldenen Zeitalters« – präsentiert. Gemeinsam mit dem Kunsthistorischen Museum in Wien ist es erstmals überhaupt möglich, dieser typisch holländischen Bildnis-Gattung außerhalb der Niederlande eine Ausstellung zu widmen. Mit wenigen Ausnahmen werden nämlich alle holländischen Gruppenporträts noch heute in niederländischen Sammlungen bewahrt. Die Alte Pinakothek bildet eine dieser Ausnahmen. Das »Bildnis der Vorsteher der Amsterdamer Weinhändlergilde« des Rembrandt-Schülers Ferdinand Bol von 1659 gehört zu den Glanzstücken im Rembrandtsaal der Alten Pinakothek.

Das Gruppenporträt ist eine charakteristische Sonderform der holländischen Bildnismalerei: Regelmäßig wurden Mitglieder der bürgerlichen Stadelite – zumeist vermögende Kaufleute – in voller Lebensgröße vereint dargestellt, die von Amts wegen gemeinsame Aufgaben wahrzunehmen hatten. Neben den Schützenstücken, also Darstellungen der Offiziere und Mannschaften der Bürgerwehr, sind Bildnisse der Vorsteher der Handwerkszünfte wie der karitativen Einrichtungen in Amsterdam zu erwähnen. Republikanisch-bürgerliches Selbstbewusstsein und Selbstverständnis, Stolz und Wille zur Repräsentation – all dies kommt in den monumentalen, von den besten Amsterdamer Porträtmalern der Zeit ausgeführten Leinwänden zum Ausdruck, die es möglich machen, den Kaufherren und Schützenoffizieren, Regenten, Regentinnen und Zunftvorstehern des »Goldenen Zeitalters« noch heute Auge in Auge zu begegnen.

Pinakothek der Moderne

DESIGN



Leuchte 'Falling Water' von Tobias Grau, 2010 © Hubertus Hamm

03.12.2010–FEBRUAR 2011

BLACK IN DARK. HUBERTUS HAMM – FOTOGRAFIEN

Ein ungewöhnlicher und provokanter Ansatz in der Produktfotografie: Die Ausstellung „Black in Dark“ zeigt Fotoarbeiten von Hubertus Hamm, deren Bildinhalte sich dem Betrachter erst auf den zweiten Blick erschließen. Sie irritieren und bieten dem Auge nur wenig Anhaltspunkte, die dargestellten Gegenstände zu erfassen.

Seit einigen Jahren beschäftigt sich Hamm in seiner Fotografie konzeptuell mit dem Einsatz von Schwarz, um die Grenzbereiche der menschlichen Wahrnehmung auszuloten. Die Bildstrecke „Black in Dark“ fotografierte er im Frühjahr 2010 für das Zeit-Magazin: schwarze Designobjekte in einer dunklen Raumecke ohne jegliche Einbeziehung von künstlichem Licht. Trotz kaum vorhandener Beleuchtung reflektieren die glatten Oberflächen der Gegenstände ganz leicht und werden dadurch überhaupt erst sichtbar. Es scheint, als würden sie schwach vor dem Hintergrund eines unbestimmten Raumes glimmen. Darüber hinaus absorbieren die tiefschwarzen und zugleich matten Oberflächen der Fotografien nahezu das gesamte Umgebungslicht. Doch nicht nur die Dunkelheit der Aufnahmen erschwert die Interpretation der fotografierten Objekte, auch der unkonventionelle Blickwinkel lässt Vieles offen. Der Betrachter tappt im Dunkeln. Greifbares entzieht sich dem Blick und löst sich partiell in Abstraktion auf.

Eine Ausstellung der Neuen Sammlung – The International Design Museum Munich – in Kooperation mit dem ZEITmagazin.

Pinakothek der Moderne

ARCHITEKTUR



Dokumentationshaus Hinzert
Foto: Norbert Miguletz
© Norbert Miguletz, Frankfurt am Main

09.12.2010–06.03.2011

WANDEL HOEFER LORCH & HIRSCH

Die Architekten Wandel Hoefler Lorch & Hirsch (Saarbrücken/ Frankfurt) setzen sich in ihren Bauten in besonderer Weise mit politisch und historisch umstrittenen Orten auseinander. Ob im Kontext des rekonstruktionssüchtigen Dresden, des prekären Idylls eines ehemaligen Lagers für politische Gefangene im Hunsrück oder der geopolitischen Tektonik der georgischen Hauptstadt Tiflis – Wandel Hoefler Lorch & Hirsch verfolgen einen Ansatz, der nicht auf einer vorgefertigten Architektursprache beruht, sondern durch eine intensive Suche nach spezifischen räumlichen Konzepten und der Entwicklung von Materialstrategien geprägt ist. Mit zahlreichen Zeichnungen und Modellen zu Projekten wie der Synagoge Dresden (2001), dem Dokumentationshaus Hinzert (2006), dem Jüdischen Zentrum Jakobsplatz in München (2007) und dem Hybrid Highrise in Tiflis (2010) zeigt die Ausstellung einen umfangreichen Einblick in das Werk der Architekten.

Pinakothek der Moderne

GRAPHIK



Josef Albers | Farbstudie zu Homage to the Square, o. J., Öl auf Löschpapier © Josef and Anni Albers Foundation

16.12.2010–06.03.2011

JOSEF ALBERS. FARBIGE ARBEITEN AUF PAPIER

Die Ausstellung zeigt erstmals die farbigen Papierarbeiten des Künstlers, vornehmlich aus dem Umkreis seines Hauptwerks »Homage to the Square«. Die hier weitgehend erstmals vorgestellten Arbeiten überraschen durch ihre Spontaneität, ihre suchende Offenheit und ihre außerordentliche farbige Delikatesse. Albers hat das Leben der Farben wie kaum ein Zweiter studiert. Vor allem in seinen Papierarbeiten wird sinnlich erfahrbar, wie der Künstler über die Verdichtung der Farbe zu einer vollkommenen Osmose von Fläche und Raum gelangte.

Anschließend: Albers Museum Quadrat Bottrop, Kupferstichkabinett Basel, angefragt: Centre Pompidou, Paris, Gulbenkian Foundation, Lissabon, The Morgan Library and Museum, New York.

Pinakothek der Moderne

KUNST

JANUAR–DEZEMBER 2011

OLAF NICOLAI | ESCALIER DU CHANT

Olaf Nicolai (*1962) ist einer der vielseitigsten deutschen Gegenwartskünstler. In der Auseinandersetzung mit Bezügen zwischen Kunst, Natur und Musik, Körper, Zeit und Raum entstehen seit 1997 unterschiedlichste interdisziplinäre Arbeiten, die häufig historische oder soziale Gegebenheiten des Ausstellungsorts integrieren. Das neueste, für den großen Treppenaufgang in der Pinakothek der Moderne entwickelte Projekt des Künstlers ist eine Soundinstallation, in deren Zentrum die menschliche Stimme steht – in ihrer sinnlichen Ausdruckskraft, aber auch in ihrer politischen Dimension. Liedkompositionen internationaler zeitgenössischer Komponisten, die während der zwölf Monate des Jahres 2011 entstehen und politisches Geschehen verarbeiten, fügen sich zu einer gesungenen »Jahreschronik«, die an 12 Sonntagen live zu erleben ist.

Pinakothek der Moderne

KUNST

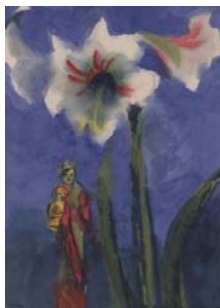
MÄRZ–JUNI 2011

STIFTUNG WILDE | ERSTPRÄSENTATION ZUR AVANTGARDE-FOTOGRAFIE DER 1920ER JAHRE

Als Auftakt der Zusammenarbeit zwischen der Stiftung Wilde und der Pinakothek der Moderne wird die Sammlung Wilde in einem repräsentativen Überblick vorgestellt. Aus den umfangreichen hochkarätigen Stiftungsbeständen werden schwerpunktmäßig herausragende und stilbildende Positionen der Fotografie der 1920er und 30er Jahre zu sehen sein.

Pinakothek der Moderne

GRAPHIK



Emil Nolde | Weiße Amaryllis und Madonnenfigur, Aquarell
© Staatliche Graphische Sammlung München

16.03.–15.05.2011

EMIL NOLDE | AQUARELLE

Auf Grund ihrer Lichtempfindlichkeit können die Aquarelle des bekannten deutschen Expressionisten Emil Nolde nur selten ausgestellt werden. Die Staatliche Graphische Sammlung verwahrt – was den meisten kaum bekannt sein dürfte – eine hervorragende Sammlung an Aquarellen des Malers, die vor allem aus dem Vermächtnis von Martha und Markus Kruss stammen. Mit der Ausstellung werden diese beliebten und berühmten Blätter dem Münchner Publikum wieder einmal zugänglich gemacht.

Pinakothek der Moderne

DESIGN



Peter Skubic, Brosche, Edelstahl, 2010. Foto: Die Neue Sammlung

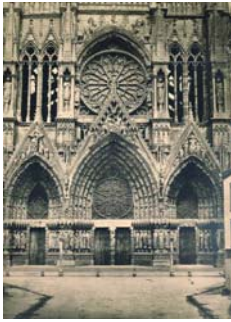
19.03. – 15.05. 2011

PETER SKUBIC – SCHMUCK (Arbeitstitel)

Der Österreicher Peter Skubic (geb. 1935) ist bis heute der Provocateur unter den Schmuckkünstlern. Um 1969 entstanden seine ersten freien Goldschmiede-Arbeiten; er und seine Freunde erklärten damals: „Wir machen Kunst. Das ist Revolution.“ Schon bald zählte er zu den international beachteten, einflussreichen Neuerern des Metiers. Zentrale Gestaltungsprinzipien sind Strenge, Klarheit der Proportionen, Präzision, radikaler Minimalismus und unnachgiebige Widerborstigkeit. Spannungsbroschen, Balanceobjekte – so lauten die charakteristischen Bezeichnungen einiger Werkgruppen. Der Künstler-Konstrukteur Peter Skubic versteht das Schmuckmachen als Experiment, Körperaktion, schöpferische Befreiungstat und Grenzüberschreitung. Eine Ausstellung der Neuen Sammlung – The International Design Museum Munich.

Pinakothek der Moderne

ARCHITEKTUR



Edouard-Denis Baldus, Kathedrale von Reims, um 1853, Architekturmuseum der TU München

31.03.-19.06.2011

ARCHITEKTUR DURCH DAS OBJEKTIV | FOTOGRAFIEN AUS DER SAMMLUNG DES ARCHITEKTURMUSEUMS

Fotografien vermitteln Architektur und prägen häufig auch deren Wahrnehmung. Seit der Erfindung der Fotografie stehen Aufnahmen im Dienst der Präsentation von Bauten wie auch der Ausbildung von Architekten. Die Themen, Aufgaben und Möglichkeiten der Fotografie bei der Vermittlung von Architektur werden mit Beispielen aus den großen Beständen des Architekturmuseums vorgestellt. Die Ausstellung entfaltet mit den bislang verborgenen Schätzen ein Panorama der Fotografie von den Anfängen bis heute.

Pinakothek der Moderne

DESIGN



Marti Guixé, Respect Cheap Furniture, 2009. Foto: Die Neue Sammlung

ENDE MAI-SEPTEMBER 2011

MONOBLOC (Arbeitstitel)

Leicht, stabil, stapelbar, wetterfest, preiswert, omnipräsent und anonym: der Monobloc – erfolgreichster Stuhl der Welt. Er entsteht in einem einzigen Arbeitsgang aus 2 Kilo Polypropylen, bei 200 Grad Celsius, Stück für Stück in je 70 Sekunden. Massenprodukt seit den 1970er Jahren. Was hat das mit Design zu tun? Und warum setzen sich, während seine Popularität im Westen sinkt, immer mehr Designer mit dem einfachen Kunststoffstuhl, dessen Erfinder fast niemand kennt, auseinander? Die Kuratoren Volker Albus und Jens Thiel zeigen eine rasante tour d'horizon zu diesem zeitgenössischen Stuhl-Archetypen.

Pinakothek der Moderne

GRAPHIK



Lyonel Feininger | Ohne Titel, (Dorf mit Kirche, vielleicht Umferstedt), 9. Januar 1914, Farbstifte auf Papier, 20 x 16 cm. Harvard Art Museums/Busch-Reisinger Museum, Bequest of William S. Lieberman, 2009.100.22 Photo: Katya Kallsen © President and Fellows of Harvard College

02.06.-17.07.2011

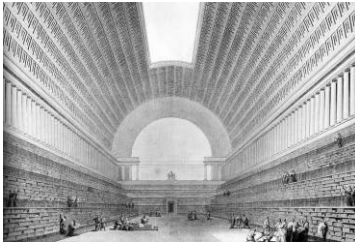
FEININGER AUS HARVARD | ZEICHNUNGEN, AQUARELLE UND PHOTOGRAPHIEN

Im Reigen der Lyonel Feininger (1871-1956) gewidmeten Ausstellungen stellt die von den Harvard Art Museums zusammengestellte Schau eine Besonderheit dar. Die Auswahl von Werken des amerikanischen Künstlers umfasst einerseits an die 80 der schönsten Zeichnungen und Aquarelle aus dem William S. Lieberman Bequest des umfangreichen Œuvre-Bestands im Busch-Reisinger Museum in Harvard. Die herausragenden und teilweise bisher unbekannteren Werke geben einen umfänglichen Überblick über das zeichnerische Schaffen Lyonel Feiningers. Eine eigene zweite Abteilung der Ausstellung ist einem bisher wenig bekannten Schaffenszweig des Künstlers gewidmet, seiner Photographie. Aus den Beständen der Houghton Library an der Harvard University, ergänzt durch Leihgaben u.a. vom Bauhaus-Archiv in Berlin und der Stiftung Moritzburg in Halle, wird eine repräsentative Auswahl von ca. 80 Photos aus den Jahren 1928-1939 gezeigt, die Lyonel Feininger als einen Photographen der Moderne von hohem künstlerischen Anspruch und Rang entdecken lassen.

Eine Ausstellung der Harvard Art Museums/Busch-Reisinger Museum Cambridge, Massachusetts in Kooperation mit dem Berliner Kupferstichkabinett und der Staatlichen Graphischen Sammlung München. Ausstellung und Katalog wurden gefördert durch die Freunde des Busch-Reisinger Museums, die Terra Foundation for American Art und die Dedalus Foundation, Inc.

Pinakothek der Moderne

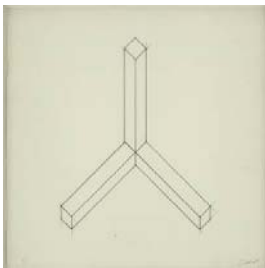
ARCHITEKTUR



Étienne-Louis Boullée, Entwurf für eine königliche Bibliothek, 1785

Pinakothek der Moderne

GRAPHIK | KUNST



Sol Lewitt | Isometrische Zeichnung, 1974, Variation 3/1 von incomplete open cubes series
Tusche und Bleistift auf Papier
Privatbesitz

Neue Pinakothek



George Stubbs: Hühnerhund (The Spanish Pointer), um 1766 © Bayerische Staatsgemäldesammlungen

14.07.-23.10.2011

WISSENSPEICHER – BAUEN FÜR BÜCHER

Bibliotheken sind Speicher des Wissens. Als Räume für das auf Steintafeln, Papyrusrollen oder in Büchern bewahrte Gedächtnis gehören sie zu den ältesten Gebäudetypen. Die bedeutendsten Architekten widmeten sich dieser Aufgabe, deshalb spielen Bibliotheksbauten in der Geschichte der Architektur eine herausragende Rolle. Die Ausstellung konzentriert sich auf die Bauten der Moderne, gibt aber auch viele Einblicke in die ungemein vielfältige Geschichte von idealen, privaten, nationalen, verlorenen, gemalten oder erdichteten Bibliotheken.

28.07.–02.10.2011

DER RAUM DER LINIE | AMERIKANISCHE ZEICHNUNGEN UND SKULPTUREN AB 1960 AUS EINER MÜNCHNER PRIVATSAMMLUNG Eine Kooperation der Staatlichen Graphischen Sammlung mit der Sammlung Moderne Kunst.

Die Ausstellung versucht, anhand einer beispielhaften Auswahl überwiegend amerikanischer Künstler der sechziger und siebziger Jahre in konzisen Werkgruppen das Verhältnis zwischen den Medien „Skulptur“ und „Zeichnung“ vor Augen zu führen. Hierbei soll der subtile Dialog zwischen den konzeptuellen Ideen des „disegno“ und der sinnlichen Umsetzung in die Materialität der Skulptur im Mittelpunkt stehen.

Die Schwerpunkte der erstmals vorgestellten Privatsammlung markieren wichtige frühe Werkgruppen von Papierarbeiten und einer bzw. zwei Skulpturen von Donald Judd, Fred Sandback, Sol Lewitt, Gordon Matta-Clark, Barry Le Va, James Turrell und Robert Grosvenor, größere Zeichnungsgruppen von Dan Flavin und Mel Bochner, sowie Zeichnungen und jeweils eine Skulptur von Carl Andre, Charlotte Posenenske, Robert Smithson, Richard Tuttle und weitere Zeichnungen von Jo Baer, Jennifer Bartlett, Anne Truitt, Hanne Darboven, Agnes Martin, Bridget Riley, Christo, Michael Heizer, Alighiero Boetti, Jan Dibbets, Robert Mangold, Paul Morgensen, Robert Ryman, Alan Saret und Keith Sonnier.

OKTOBER 2011–JANUAR 2012

GEORGE STUBBS

Der englische Tiermaler George Stubbs (1724-1806) ist der bedeutendste Vertreter der sog. „sporting art“, die sich im 18. Jahrhundert im Zuge der Begeisterung für Pferdezucht, Rennsport und Jagd als Beschäftigung einer prosperierenden Oberschicht zu einem Höhepunkt entwickelte. Sein Werk besteht hauptsächlich aus Porträts von Rassepferden und ihren Reitern, von Hunden und Jagdszenen. Mit subtil ausgewogenen, gelegentlich kühnen Kompositionen erreicht Stubbs eine Klassizität mit Bildinhalten, die ganz dem zeitgenössischen Leben entnommen sind.

Im angelsächsischen Raum ist George Stubbs seit langem als einer der größten Künstler seiner Epoche etabliert und gilt neben William Hogarth und Thomas Gainsborough als der bedeutendste englische Maler des 18. Jahrhunderts. Die Neue Pinakothek, die über eine vorzügliche Sammlung englischer Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts verfügt und das einzige Gemälde von George Stubbs in Deutschland besitzt, zeigt die erste Ausstellung zu diesem Künstler auf dem europäischen Kontinent. Eine Auswahl von dreißig Gemälden aus zumeist englischen Sammlungen wird ergänzt durch Zeichnungen und Druckgraphik, die seinen weit reichenden Einfluss auf die Tiermalerei in Frankreich und Deutschland belegen.

Sammlung Schack



Giorgio Sommer (1832-1914),
Küstenstraße von Messina, um 1865.
Albuminpapier, 18 x 24 cm.
Sammlung Dietmar Siebert, München

NOVEMBER 2011–FEBRUAR 2012

NEAPEL UND SÜDITALIEN. FOTOGRAFIE DES 19. JAHRHUNDERTS AUS DER SAMMLUNG DIETMAR SIEBERT

Neapel und der Süden Italiens waren im 19. Jahrhundert ein beliebtes Ziel der Reisenden und damit auch ein attraktives Motivrepertoire für die Fotografie. In Neapel war es vor allem der aus Frankfurt am Main stammende Fotograf Giorgio Sommer, der die Motive dieser Region für das noch junge Medium erschloss. Schwerpunkte der Ausstellung mit frühen Fotografien aus der renommierten Sammlung von Dietmar Siebert bilden Neapel mit seiner Umgebung, dem Vesuv und den archäologischen Stätten Pompeji und Paestum, sowie Sizilien mit Ansichten aus Palermo, Agrigento und Taormina. Neben Fotografien klassischer Landschaften und Städte werden Genre- und Alltagsszenen zu sehen sein, aber auch außergewöhnliche Aufnahmen wie die des Vesuvausbruchs 1872 oder die fotografische Dokumentation des Erdbebens, das 1883 die Stadt Casamicciola zerstört hat. „Neapel und Süditalien“ bildet den Abschluss der Reihe von Ausstellungen zur Frühzeit der Fotografie in Italien aus der Sammlung Siebert, die 1996 mit Venedig begann und 1997 mit Florenz und der Toskana sowie 2005 mit Rom fortgesetzt wurde.

Pinakothek der Moderne

ARCHITEKTUR



Hermann Kaufmann, Olperer Hütte in
Finkenberg/Tirol

10.11.2011-05.02.2012

BAUEN MIT HOLZ – WEGE IN DIE ZUKUNFT

Als nachwachsender Rohstoff ist Holz nicht nur ein ideales ökologisches Baumaterial, es bietet auch in ganz besonderer Weise technische, ökonomische, und gestalterische Möglichkeiten. Das Potenzial von Holz für das zukünftige Bauen wird in einer gemeinsam mit dem Fachgebiet Holzbau der TU München erarbeiteten Ausstellung umfassend präsentiert. Anhand von prägnanten Beispielen werden auch die in jüngster Zeit im Zusammenhang mit digitalen Fertigungsmethoden entwickelten neuen Konstruktionen und Formen des modernen Holzbaus gezeigt.